Gothaer

Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

Bericht über das Geschäftsjahr 2016

Pensionskasse der

BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

Bericht über das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2016

zur Vorlage bei der 76. ordentlichen Mitgliederversammlung

Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens
Aufsichtsrat 5
Vorstand 7

Bericht des Vorstandes
Lagebericht 9
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen 16

Jahresabschluss
Jahresbilanz 18
Gewinn- und Verlustrechnung. 20
Anhang 21

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 30

Bericht des Aufsichtsrates 31

Aufsichtsrat

Michael Kurtenbach **Vorsitzender**	Vorsitzender des Vorstandes der Gothaer Krankenversicherung AG und der Gothaer Lebensversicherung AG, Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG, der Gothaer Finanzholding AG und der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Bornheim
Stephan Oetzel **stellv. Vorsitzender**	Chief Risk Officer Gothaer Konzern Mitglied des Vorstandes der Gothaer Pensionskasse AG, Friedland
Wolfgang Beumers	Versicherungsangestellter Gothaer Konzern, Pulheim
Boris Gittel	Versicherungsangestellter Gothaer Konzern, Haar
Christof Kessler	Mitglied des Vorstandes der Gothaer Asset Management AG, Köln
Manfred Pusch	Abteilungsleiter Gesundheit-Mathematik Gothaer Konzern, Bergisch Gladbach

Vorstand

Thomas Barann Vorsitzender	Hauptabteilungsleiter Personal Gothaer Konzern, Köln
Nicolai Engel stellv. Vorsitzender	Hauptabteilungsleiter Leben Produktmarketing Gothaer Konzern, Köln
Holm Hempel	Versicherungsangestellter Gothaer Konzern, Aachen
Rainer Schmid	Abteilungsleiter Back Office der Gothaer Asset Management AG, Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Die Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen ist ein kleinerer Verein im Sinne des § 210 VAG.

Beziehungen zu anderen Unternehmen

Trägerunternehmen der Pensionskasse waren im Geschäftsjahr gemäß § 3 der zuletzt genehmigten Satzung folgende Unternehmen:

- Gothaer Versicherungsbank VVaG
- Gothaer Finanzholding AG
- Gothaer Krankenversicherung AG
- Gothaer Allgemeine Versicherung AG
- Gothaer Lebensversicherung AG

Gemäß § 3a der Satzung können Mitarbeiter verbundener Unternehmen ebenfalls in die Versorgung einbezogen werden.

Leistung, Finanzierung und Verwaltung

Zweck der Pensionskasse ist die Gewährung von Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrenten für Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter der Trägerunternehmen und von Betriebsangehörigen verbundener Unternehmen, denen eine Zusage über die Pensionskasse erteilt wurde.

Die Leistungen der Pensionskasse werden gemäß § 12 der Satzung aus den Zuwendungen der Unternehmen und den Erträgen des Kassenvermögens finanziert. Die Mitglieder der Pensionskasse haben keine Beiträge zu leisten.

Die Pensionskasse verfügt über kein eigenes Personal. Die Funktionen Bestandsverwaltung, Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen sowie Vermögensverwaltung und -anlage wurden auf Dauer auf die Gothaer Krankenversicherung AG gem. § 9 Abs. 4 Nr. 1c VAG übertragen, welche ihrerseits auf die Fachabteilungen und Dienstleistungsgesellschaften des Gothaer Konzerns zurückgreift. Ein Entgelt für diese Dienstleistung wird nicht gezahlt.

Geschäftsverlauf 2016

Die Pensionskasse entwickelte sich im Geschäftsverlauf 2016 zufrieden stellend.

Die Beiträge der Trägerunternehmen betrugen im Geschäftsjahr 910 Tsd. Euro (Vorjahr: 741 Tsd. Euro).

Mit einer Verlustrücklage von 2,6 Mio. Euro erfüllt die Pensionskasse die Solvabilitätsanforderungen gemäß § 213 VAG in Verbindung mit § 17 Kapitalausstattungs-Verordnung (KapAusstV).

Versicherungsbestand

Ende des Geschäftsjahres bezogen 321 (Vorjahr: 307) ehemalige Mitarbeiter Invaliden- oder Altersrenten aus der Pensionskasse. Die Rentensumme betrug zum Jahresende 2.228 Tsd. Euro. Zusätzlich zahlte die Pensionskasse an 59 Witwen und 7 Witwer Hinterbliebenenrenten mit einer Rentensumme von 310 Tsd. Euro sowie 2 Waisenrenten mit einer Rentensumme von 1 Tsd. Euro. Diese Rentensummen entsprechen dem 12fachen Betrag der im Dezember 2016 gezahlten Monatsrenten.

Ende 2016 waren 304 Personen als Anwärter in der Pensionskasse versichert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Anwärter um 19 gesunken. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf Abgänge durch Erreichen der Altersgrenze (19 Personen) begründet.

Von den Versicherungen waren 137 (Vorjahr: 141) beitragsfrei gestellt, da die Mitarbeiter nicht mehr bei einem Trägerunternehmen oder bei einem verbundenen Unternehmen arbeiten, aber vor dem Ausscheiden unverfallbare Ansprüche erworben hatten.

Kapitalanlagen

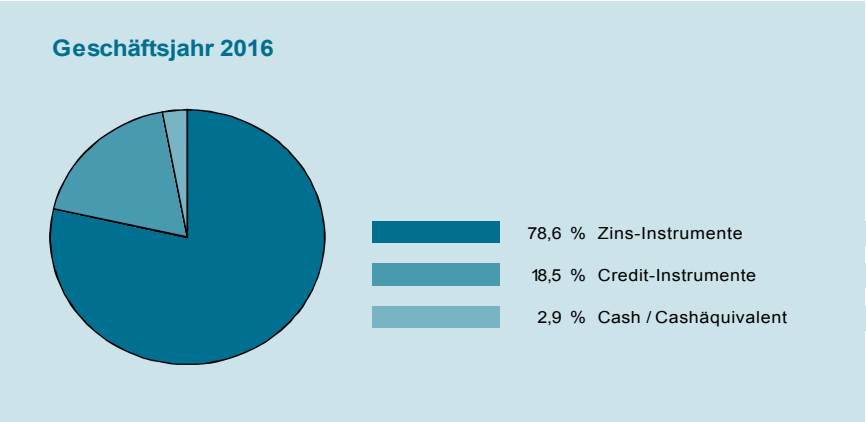
Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Pensionskasse besteht unter Berücksichtigung der zu gewährleistenden Risikotragfähigkeit in der Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähigkeit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuelle Kapitalanlagestrategie und die sich daraus ergebende Asset Allokation sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen und berücksichtigt daher auch die versicherungstechnischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen. Auch im Jahr 2016 setzte die Pensionskasse ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, weiterhin durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld attraktive Renditen zu erwirtschaften. Andererseits soll durch Diversifikation über unterschiedliche Emittenten bzw. eine Vielzahl von Einzelinvestments eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos bewirkt werden.

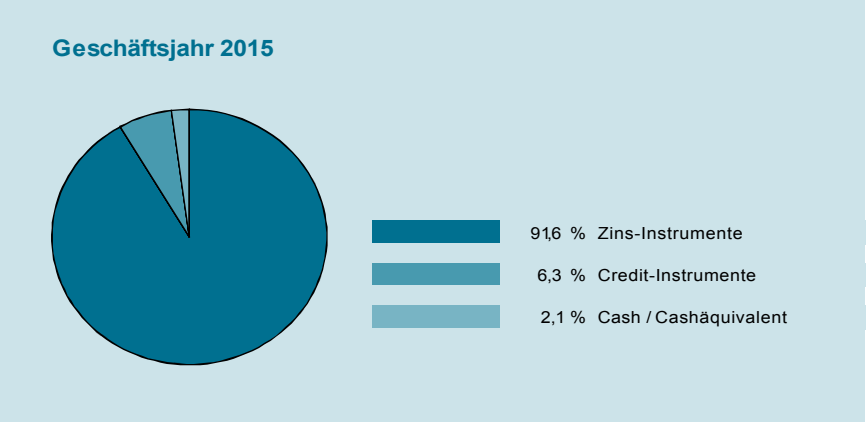
Die insgesamt betrachtet positive globale gesamtwirtschaftliche Entwicklung fand an den Kapitalmärkten in 2016 zunächst wenig bis keinen Niederschlag. Vielmehr wurde die Entwicklung an den Aktien- und Rentenmärkten weltweit von Währungsturbulenzen in China zu Beginn des Jahres einerseits und politischen Ereignissen (Brexit-Votum, US-Wahlen, Referendum zur Verfassungsreform in Italien) im weiteren Verlauf des Jahres andererseits geprägt. Vor diesem Hintergrund fiel die Rendite der Bundesanleihe mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren zunächst auf ein historisches Renditetief von - 0,19 %, konnte sich in der zweiten Jahreshälfte jedoch wieder erholen und lag zum Jahresende bei 0,21 %. Hierfür zeichnete sich zuletzt insbesondere die mit der Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA verbundene gestiegene Inflationserwartung verantwortlich. Die Aktienmärkte wiesen 2016 einen sehr volatilen Kursverlauf auf. Unberechtigte Sorgen rund um die Verfassung der chinesischen Wirtschaft zu Beginn des Jahres, der überraschende Brexit Mitte des Jahres und die Wahl Donald Trumps zum US Präsidenten führten immer wieder zu kurzfristigen Kurskapriolen. Im 4. Quartal beflügelten der Ausgang der US-Präsidentschaftswahl und die geldpolitischen Maßnahmen der EZB die Aktienkurse und hatten eine kräftige Jahresendrally zur Folge. Während europäische Aktien 2016 eine Jahr-

esperformance von + 3,7 % erzielten, beendeten ihre japanischen Pendants das Jahr mit + 0,3 % nahezu unverändert. Amerikanische Dividendentitel wiesen eine Wertsteigerung von + 12,0 % auf. Schwellenländeraktien notierten mit einer Jahresperformance von + 11,2 % ebenfalls deutlich positiv.

Der Kapitalanlagebestand der Pensionskasse hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 0,6 Mio. Euro auf 59,1 Mio. Euro (Vorjahr: 58,5 Mio. Euro) erhöht. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich trotz materieller Gewinnrealisierungen insbesondere aufgrund der Zinsentwicklung leicht auf 7,6 Mio. Euro (Vorjahr: 6,8 Mio. Euro) verbessert.

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen bei der Pensionskasse stellt sich zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis wie folgt dar:





Im Jahr 2016 stand abermals die Stärkung der laufenden Erträge im Fokus der Kapitalanlagestrategie. Dementsprechend wurde unterjährig der Ausbau des Credit-Instrumente Portfolios weiter vorangetrieben. Das Kapitalanlageergebnis ist nur in geringem Umfang von den schwankenden Märkten betroffen gewesen und profitierte weiterhin von den hohen laufenden Erträgen. Hinzu kamen Gewinnrealisationen bei Zins-Instrumenten, die im Zuge der Reallokation einen deutlich positiven außerordentlichen Ergebnisbeitrag in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) bewirkten. Auf Gesamtjahresbasis konnte somit ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) erzielt werden.

Dies entspricht einer im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöhten Nettoverzinsung in Höhe von 4,0 % (Vorjahr: 3,9 %).

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss von 30 Tsd. Euro wurde in voller Höhe der Verlustrücklage zugeführt.

Eigenkapital

Gemäß § 193 VAG i.V.m. § 11 Abs. 6 der Satzung der Pensionskasse besteht eine Verlustrücklage in Höhe von 2,6 Mio. Euro.

Versicherungsarten

Die Pensionskasse leistet Renten nach den Bestimmungen der Satzung der Pensionskasse.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Organisation des Risikomanagements

Die Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen erbringt Rentenleistungen für die Mitarbeiter und ehemaligen Mitarbeiter der Trägerunternehmen. Wesentliche Funktionen - darunter auch das Risikomanagement - wurden auf den Gothaer Konzern ausgelagert.

Zum Management der vielfältigen Risiken kommen unterschiedliche Berichts- und Frühwarnsysteme zur Anwendung. Zusätzlich zu den vorhandenen Controllinginstrumenten existiert ein unterjähriges Berichtswesen, das laufend weiterentwickelt wird. Diese Arbeitsmittel dienen ebenso wie die vom zentralen Risikocontrolling konzernweit zur Verfügung gestellte Risikoanwendung dazu, gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegen zu wirken.

Risiken aus Geschäftstätigkeit

Für die Gesellschaft sind das versicherungstechnische Risiko, das Zinsgarantierisiko, das Kapitalanlagerisiko (Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko) und das operationale Risiko als Risiken identifiziert worden. Darüber hinaus besteht ein wesentliches Risiko für die Gesellschaft, dass die Trägerunternehmen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können.

Die Bestandsverwaltung ist komplett auf die zum Gothaer Konzern gehörende Pensus Pensionsmanagement GmbH ausgelagert.

Die aktuariellen Dienstleistungen werden von der zum Konzern gehörenden GBG Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH erbracht.

Zinsgarantierisiko

Auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase können sich Risiken im Hinblick auf die eingegangenen Verpflichtungen ergeben. Im Geschäftsjahr 2014 erfolgte die letzte Absenkung des Rechnungszinssatzes. Eine weitere Absenkung des Rechnungszinssatzes kann für zukünftige Geschäftsjahre nicht ausgeschlossen werden. Die Angemessenheit des geschäftsplanmäßigen Rechnungszinses wird jährlich geprüft.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko, insbesondere die Langlebigkeit der Kassenmitglieder, wird mindestens bei der jährlichen Erstellung des versicherungsmathematischen Gutachtens aktuariell überprüft. In der Gesamtheit sind die biometrischen Rechnungsgrundlagen derzeit als angemessen anzusehen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Strategie im Kapitalanlagebereich ist in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimite sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko- und Ertrags-Relation legt die Pensionskasse weiterhin großes Gewicht auf die Sicherheit der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, eine breite Diversifizierung innerhalb der Assetklasse Fixed Income zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Risikolage und -management

● **Marktänderungsrisiko**
Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 20 A2.14 ergibt für die Pensionskasse folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 % bei einer Modified Duration von 7,1 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 4.749 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.694 Tsd. Euro).

Die Gesellschaft hält kein Risikokapital im weiteren Sinne (Aktien, Beteiligungen und Alternative Investments), das heißt ein Aktienstress bleibt ohne Wirkung. Es bestehen keine Preisrisiken aus Immobilien.

● **Kredit-/Bonitätsrisiko**
Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende auf Buchwertbasis zu 100 % aus Festzinspapieren inklusive Kasse (Vorjahr: 100 %). Das Bankenexposure der Gesellschaft ist ausschließlich erstklassig gesichert (Pfandbriefe, Gewährträgerhaftung).

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2016	2015
AAA	29,4	28,3
AA+	12,9	19,3
AA	5,7	11,6
AA-	4,3	5,8
A+	9,3	7,7
A	7,4	1,5
A-	12,0	12,1
BBB+	7,5	5,3
BBB	9,9	8,4
BBB-	1,6	0,0
Speculative Grade (BB+ bis D)	0,0	0,0
Ohne Rating	0,0	0,0

● **Liquiditätsrisiko**

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Das Cashmanagement stellt eine Projektion der kurzfristigen Cashflows sicher. So kann bei angezeigten Liquiditätsspitzen frühzeitig gewährleistet werden, dass die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden kann. Im Jahr 2016 sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Operationale Risiken

Die Gesellschaft greift bei Bedarf auf die entsprechenden Fachabteilungen (z.B. Personal, Rechnungswesen, Recht, Steuern) der Trägerunternehmen zu und minimiert hierdurch operative Risiken.

Sowohl die für uns tätigen Fachabteilungen als auch die Konzerndienstleistungsgesellschaften werden regelmäßig von der Konzernrevision überprüft. Da die Trägerunternehmen der Kasse Versicherungsunternehmen im Gothaer Konzern sind, besteht auch für diese ein Risikoüberwachungs- und Risikosteuerungssystem. Hierdurch wird deren Zahlungsausfallrisiko deutlich verringert.

Fazit

Wir sehen zurzeit keine Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können.

Prognosebericht

Die Pensionskasse wurde für Mitarbeiter, die nach dem 31. Januar 1993 bei den Trägerunternehmen eingetreten sind geschlossen. Daher werden die Verpflichtungen langfristig sinken. Darüber hinaus ergeben sich aufgrund unserer Geschäftstätigkeit keine wesentlichen Chancen.

Im Rahmen der Planung für das Geschäftsjahr 2017 wird eine weitere nachhaltige Absenkung des Rechnungszinses über Mittel der Bewertungsreserven in Erwägung gezogen. Eine Zielnettoverzinsung wird daher nicht vorgegeben.

Es besteht weiterhin die Absicht, die Pensionskasse nach den Vorschriften der §§ 2 Nr. 1, 4 ff., 109 ff., 118 f. UmwG, §§ 11-13 UmwStG als Ganzes auf die übernehmende Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG zu verschmelzen.

Versicherungsbestand

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2016

		Anwärter		Invaliden- und Altersrente		
		Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten [2]) EUR
I.	**Bestand am Anfang des Geschäftsjahres**	**145**	**178**	**144**	**163**	**2.052.542**
II.	**Zugang während des Geschäftsjahres**					
	1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	0	1	8	11	192.795
	2. Sonstiger Zugang [1])	0	0	0	0	11.603
	3. Gesamter Zugang	**0**	**1**	**8**	**11**	**204.398**
III.	**Abgang während des Geschäftsjahres**					
	1. Tod	1	0	3	2	29.427
	2. Beginn der Altersrente	8	11	0	0	0
	3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	0	0	0	0	0
	4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	0	0	0
	5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
	6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
	7. Sonstiger Abgang	0	0	0	0	0
	8. Gesamter Abgang	**9**	**11**	**3**	**2**	**29.427**
IV.	**Bestand am Ende des Geschäftsjahres**	**136**	**168**	**149**	**172**	**2.227.513**
	davon					
	1. Beitragsfreie Anwartschaften	56	81	0	0	0
	2. In Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0

1) Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.
2) Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung ergibt).

Hinterbliebenenrente					
			Summe der Jahresrenten [2])		
Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Weisen Anzahl	Witwen EUR	Witwer EUR	Weisen EUR
60	**8**	**2**	**274.427**	**31.087**	**1.418**
3	0	0	17.202	0	0
0	0	0	1.136	69	13
3	**0**	**0**	**18.338**	**69**	**13**
4	1	0	11.316	2.616	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
4	**1**	**0**	**11.316**	**2.616**	**0**
59	**7**	**2**	**281.449**	**28.540**	**1.430**
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite

				in EUR
			2016	2015
A. Kapitalanlagen				
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		29.146.411,68		22.714.305,40
2. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	11.954.242,33			14.948.728,36
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	16.042.128,15			19.466.135,92
		27.996.370,48		34.414.864,28
3. Einlagen bei Kreditinstituten		1.950.000,00		1.400.000,00
			59.092.782,16	58.529.169,68
B. Forderungen				
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Mitglieds- und Trägerunternehmen			110.933,32	7.092,71
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			95.257,30	103.864,91
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		883.343,05		909.993,42
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		227,35		227,25
			883.570,40	910.220,67
Summe der Aktiva			**60.182.543,18**	**59.550.347,97**

Passivseite

			in EUR
		2016	2015
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklage			
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	2.590.970,27		2.560.728,96
II. Bilanzgewinn	0,00		0,00
		2.590.970,27	2.560.728,96
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
Deckungsrückstellung		57.577.117,00	56.905.088,00
C. Andere Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		13.400,00	10.000,00
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen	985,49		74.511,57
II. Sonstige Verbindlichkeiten	70,42		19,44
		1.055,91	74.531,01
Summe der Passiva		**60.182.543,18**	**59.550.347,97**

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 57.577.117,00 Euro nach dem am 12.11.2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Köln, 16. Februar 2017

Burtscheidt
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 16. Februar 2017

Bertrams
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

			in EUR
		2016	2015
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge			
Gebuchte Beiträge		909.947,83	740.586,40
2. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.721.985,78		1.805.265,67
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	634.380,65		486.674,58
		2.356.366,43	2.291.940,25
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle		2.522.328,40	2.334.728,56
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung		672.029,00	666.801,00
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Verwaltungsaufwendungen		1.119,03	907,32
6. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	7.829,04		6.436,26
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.999,43		0,00
		9.828,47	6.436,26
7. Versicherungstechnisches Ergebnis		61.009,36	23.653,51
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	0,00		91,00
2. Sonstige Aufwendungen	30.768,05		12.571,96
		-30.768,05	-12.480,96
3. Jahresüberschuss		30.241,31	11.172,55
4. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		30.241,31	11.172,55
5. Bilanzgewinn		**0,00**	**0,00**

Anhang
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Kapitalanlagen

Für Inhaberschuldverschreibungen, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB - diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden - grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z.B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cash Flows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Deckungsrückstellung wurde aus dem gemäß § 11 (5) der Satzung zum Bilanzstichtag erstellten versicherungsmathematischen Gutachten übernommen.

Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2016 sind die modifizierten Richttafeln (1998) von Klaus Heubeck. Dabei wurden für die männlichen und weiblichen Leistungsempfänger die gleichen Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten zugrunde gelegt. Diese ergeben sich als Mittelwert der geschlechterspezifischen Wahrscheinlichkeiten der Richttafeln multipliziert mit einem Absenkungsfaktor. Im Bestand der Witwen und Witwer werden die Sterbewahrscheinlichkeiten der Rentner und Rentnerinnen in Ansatz gebracht. Der Absenkungsfaktor beträgt für die Sterbewahrscheinlichkeiten 80 % und für die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten 56 %.

Der Rechnungszins beträgt 3,25 %.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der Aktivposten im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.714	8.819
2. Sonstige Ausleihungen		
a) Namenschuldverschreibungen	14.949	21
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	19.466	1
3. Einlagen bei Kreditinstituten	1.400	550
Insgesamt	**58.529**	**9.391**

in Tsd. EUR

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	2.387	0	0	29.146
0	3.016	0	0	11.954
0	3.425	0	0	16.042
0	0	0	0	1.950
0	**8.828**	**0**	**0**	**59.092**

Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

			in Tsd. EUR
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs-reserve
A. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.146	32.797	3.651
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namenschuldverschreibungen	11.954	13.586	1.632
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	16.042	18.356	2.314
3. Einlagen bei Kreditinstituten	1.950	1.950	0
Insgesamt	**59.092**	**66.689**	**7.597**

In den unter A. 1. angegebenen Posten sind Inhaberschuldverschreibungen im Buchwert von 29.146 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 32.797 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 96 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen

Es werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 59.092 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Werten von 66.689 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2016 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 7.597 Tsd. Euro.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

		in Tsd. EUR
	Buchwert	Zeitwert
A. 1. Inhaberschuldverschreibungen	4.202	4.105

Bei den Inhaberschuldverschreibungen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Hierbei handelt es sich um noch nicht fällige Zinsforderungen.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Treuhänderbezüge.

Passivposten

Eigenkapital

Die gemäß § 11 Abs. 6 der Satzung gebildete Verlustrücklage beträgt 2,6 Mio. Euro.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde auf der Grundlage des aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplanes nach anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik zum 31. Dezember 2016 berechnet.

Andere Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Es handelt sich im Wesentlichen um Rückstellungen für die Prüfung des Jahresabschlusses.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verdiente Beiträge

		in Tsd. EUR
	2016	2015
Laufende Beiträge	910	741

Hierbei handelt es sich um laufende Beiträge der Trägerunternehmen und deren verbundene Unternehmen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

		in Tsd. EUR
	2016	2015
Ruhegeld	2.214	2.024
Witwen-, Witwer- und Waisenrenten	308	311
Zahlungen für Versicherungsfälle	**2.522**	**2.335**

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten sächlichen Verwaltungsaufwendungen betrugen 1.119 Euro, weitere Verwaltungsaufwendungen fielen nicht an, da die Gothaer Krankenversicherung AG diese Dienstleistungen unentgeltlich erbringt.

Sonstige Angaben

Persönliche Aufwendungen

Persönliche Aufwendungen fallen nicht an, da die Gesellschaft über kein eigenes Personal verfügt.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Da der Aufsichtsrat und der Vorstand der Pensionskasse die Aufgaben unentgeltlich ausführen, fallen keine Aufwendungen für die Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes an.

An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar betrug für Abschlussprüferleistungen 8.403 Euro. Andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen wurden nicht in Anspruch genommen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016 nicht eingetreten.

Köln, 21. Februar 2017

Der Vorstand

Thomas Barann Nicolai Engel Holm Hempel Rainer Schmid

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen, Köln

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 14. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Stümper
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er ist durch den Vorstand laufend über die Entwicklung und Lage der Pensionskasse sowie über die Risikokontrolle und Risikosituation unterrichtet worden. Im Geschäftsjahr 2016 hielt der Aufsichtsrat zwei ordentliche Sitzungen ab.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Beitragsentwicklung und die Kapitalanlage der Pensionskasse mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Planung.

Im Fokus der Berichterstattung standen die Kapitalanlagestrategie, die Maßnahmen zur Sicherstellung der erforderlichen Nettoverzinsung, die Niedrigzinsphase und das damit einher gehende Zinsgarantierisiko sowie die BaFin-Prognoserechnung. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit den Anforderungen der Eigenkapitalausstattung und der Deckungsrückstellung beschäftigt. Ein weiterer Schwerpunkt in den Diskussionen mit dem Vorstand waren die regulatorischen Veränderungen und deren mögliche Auswirkungen auf die Pensionskasse.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Prüfungsgesellschaft hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu dem Bericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 14. März 2017 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer und der Verantwortliche Aktuar haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstandes und den Jahresabschluss 2016.

Abschließend möchte der Aufsichtsrat dem gesamten Vorstand Dank und Anerkennung für seine wertvollen Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr aussprechen.

Köln, 12. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Michael Kurtenbach
Vorsitzender

Pensionskasse der
BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Tel. 0221 308-00
Fax 0221 308-103
www.gothaer.de